

Volkering & Co. in Leipzig.		Alfred Aufeland's pädag. Verlag in Minden. 162
Schülerzeitung , deutsche Zeitschrift f. Schüler der mittleren u. oberen Klassen höherer Lehranstalten hrsg. v. F. Koch. II. Jahrg. 1892/93. Nr. 7. gr. 4°. (8 S.) Vierteljährlich bar n. 1. —		Hajheider, zwölf Reden zur Entlassungsfeier der Kinder. Lehrer-Prüfungs- u. Arbeiten. 26. Heft.
Theophil Weber in Leipzig.		Bibliograph. Institut (Abth. Meyers Reisebücher) in Leipzig. 160
Radfahrer-Zeitung. Hrsg.: Sächsischer Radfahrer-Bund. Schriftleiter: M. Möller. II. Jahrg. 1893. (26 Nrn.) Nr. 1. hoch 4°. (20 S.) Halbjährlich bar n. 4. —		Nissen, Dänischer (norweg.) Sprachführer.
H. De. Jert in Berlin.		Georg Kirsch in Wien. 159
Über , die schwarzen Juden u. der jüdische Mädchenhandel. Sensations-Roman. 1. Hft. gr. 8°. (24 S. m. 1 Bild.) In Komm. —. 10		Weissenhofer, Andreas Hofer. Widner, Im Schnedehause. Wolfsgruber, Karolina Auguste.
Georg Reiß, Verlag, in Heidelberg.		Wilhelm Koebner Berl.-Gto. (Jnh. W. u. G. Marcus) in Breslau. 162
Blätter f. Gefängniskunde. Red. v. O. Wirth. 27. Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 8°. (XX, 145 S.) n. 2. —		Ergänzungshefte zu d. Werke: Köhler, Entwicklung des Kriegswesens.
D. S. Siemann in Barmen.		Biel'sche Buchhandlung in Berlin. 160
Bungeroth, S. , der Simultanstaat. Seine Grundlage, sein positives Recht u. seine Entwickl. 4. Bd. 8°. n. 2. 40		Saur, die deutsche Wehrsteuerfrage im Zusammenhange mit der neuen Militärvorlage. Gesetz, betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände mit Militär-anwärtern.
Das Zusammenleben der evangelischen u. katholischen Bürger im Simultanstaate. Zur Erläut. d. dauernden Friedens beleuchtet. (X, 173 S.)		E. S. Mittler & Sohn in Berlin. 163
		von Reizenstein, mein Distanzritt Berlin—Wien.
		Friedrich Andreas Berthes in Gotha. 159
		Rendtorff, das Apostolikum. de le Roi, die Mission der evangelischen Kirche.
		E. Pierson's Verlag in Dresden. 162
		von Stern, Aus den Papieren eines Schwärmers.
		F. Schneider & Co. in Berlin. 162
		Türk, Hamlet ein Genie.
		Bernhard Tauchnitz in Leipzig. 162
		Payo, a stumble on the threshold. (Tauchnitz Edition vols. 2883. 2884.)
		Verein der Bücherfreunde (Friedrich Pfeilschütter) in Berlin. 162
		Haas, Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde. 1. Bd.

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

F. B. von Biedermann in Leipzig. 159	Deutsche Reden. Herausgeg. von Hathe.
M. S. Elwert'sche Verlagbuchhandlung in Marburg. 161	Enneccerus, Vermögenssteuer, fundirte Einkommensteuer oder Erbschaftssteuer?
Th. Grieben's Verlag (S. Fernau) in Leipzig. 163	Leade, Offenbarung der Offenbarungen.

Nichtamtlicher Teil.

Ein Glückauf der „Illustrirten“ beim Betreten der hundertsten Stufe von einem alten Jünger Gutenbergs. 1843—1893.

Es ist für niemand mehr ein Geheimnis, daß die Holzschnidekunst eine Stufe der Vollendung erreicht hat, welche auch den höchsten Ansprüchen eines ausgebildeten Kunstsinnes entspricht. Es liegen aus England und Frankreich unzählige mit Holzschnitten verzierte Werke vor, welche die Wahrheit dieser Angabe verbürgen, und Deutschland ist in keiner Beziehung zurückgeblieben. . . Dies giebt uns den Mut, die innige Verbindung des Holzschnittes mit der Druckpresse zu benutzen, um die Tagesgeschichte selbst mit bildlichen Erläuterungen zu begleiten und durch eine Verschmelzung von Bild und Wort eine Anschaulichkeit der Gegenwart hervorzurufen, von der wir hoffen, daß sie das Interesse an derselben erhöhen, das Verständnis erleichtern und die Rückerinnerung um vieles reicher und angenehmer machen wird.

Wenn wir der Jubilarin, welche die obigen Worte in ihrer ersten Nummer am 1. Juli 1843, also vor bald fünfzig Jahren, aussprach, heute an ihrem Jubeltage, mit welchem sie ihren hundertsten Band anfängt, in einem ihr zum Gruß geschriebenen Artikel den Vorwurf machen, sie habe in ihren obigen einleitenden Worten den Altmeister unserer Litteratur kopiert und uns Wahrheit, verbunden mit Dichtung, geboten, so sind wir vor allem verpflichtet, diese Behauptung zu begründen.

Wir wollen dies versuchen, und zwar in der Ueberzeugung, der Ehre der Jubilarin damit nicht zu nahe zu treten.

Volle Wahrheit ist es, daß die edle Kunst des Holzschnittes, die, zuerst durch deutsche Künstler ersten Ranges zur hohen Ehre gebracht, später elendiglich hinsiechte, um zu Ende des vorigen Jahrhunderts in England in anderer Gestalt wiedergeboren zu werden, dort wie in Frankreich im Jahre 1843 bereits viele schöne Blüten getrieben hatte.

Wenn jedoch die „Illustrirte Zeitung“ bereits in ihrem Programm vom 1. Juli 1843 die Bürgschaft für ihr Gelingen darin findet, daß Deutschland in keiner Beziehung hinter seinen Vorgängern zurückgeblieben sei, so entfernt sie sich nicht wenig von dem Gebiete der Wahrheit und betritt das der Dichtung.

Es war mehr als ein Menschenalter seit der Wiedergeburt des Holzschnittes verflossen, oder, um korrekter zu sprechen, seitdem der Holzschnitt durch den Holzstich ersetzt worden war. Denn das durch den Engländer Thomas Bewick eingeführte Verfahren hatte die große Umwälzung hervorgebracht, daß das Messer, welches bis dahin das auf Langholztafeln von weichen Holzarten gezeichnete Bild nachschnitt, dem Stichel hatte weichen müssen, der in die harte Buchsbaum-Querschnittplatte grub und somit einen Holzstich lieferte. Hiermit hatte der Holzschnitt — wir bleiben trotz des oben Gesagten bei dieser noch heute allgemein geltenden Bezeichnung — den Kampf wieder aufgenommen, in welchem er als Buchillustration erst durch den Kupferstich, dann durch den Stahlstich und die Lithographie geschlagen worden war, und ging in der Hauptsache als Sieger daraus hervor. Daß ihm heute neue Gefahren durch die photomechanischen Verfahren drohen, ist bekannt. Daß diese ihm einen Teil seines Gebiets entreißen werden, ja bereits entrisen haben, läßt sich nicht leugnen, trotzdem aber auch zuversichtlich behaupten, daß der Holzschnitt die vorzüglichste